

150 Jahre Heilbad Neuenahr (1858 – 2008)

Heinz Lindlahr

Mit der Quellenweihe am 28. Juli 1858 beginnt die Erfolgsgeschichte des Heilbades Neuenahr. Einige wichtige Stationen aus der Entwicklung des Bades in den letzten 150 Jahren werden nachfolgend vorgestellt. Dabei wird u. a. auf Veränderungen im Stadtbild eingegangen.

Der offizielle Führer des Kur- und Verkehrsvereins e. V. von Bad Neuenahr von 1911 beginnt wie folgt: „Wer vor über 50 Jahren die Frage gestellt hätte, wo liegt Neuenahr?, der hätte auch von gelehrtesten Geographen keine Antwort darauf erhalten können. Damals lagen an seiner Stelle drei kleine Winzerdörfer – Hemmessen, Wadenheim und Beul, die arm waren und den Reichtum nicht ahnten, der in ihrem Boden verborgen war. Seitdem der Schatz gehoben wurde und die Gemeinden sich unter dem Namen des stolzen Berges vereinigten, zu dessen Füßen sie lagen, hat der Name Neuenahr von Jahr zu Jahr einen helleren Klang bekommen und heute kennt und nennt man ihn in aller Welt.“

Zu den Anfängen

Das Heilbad entwickelte sich also aus bescheidenen Anfängen.

In einer Nische unterhalb des Weinberges zwischen dem Schwertstal und dem heutigen Apollinarisbrunnen stand ein Bildstock zu Ehren des Heiligen Apollinaris. Da der Wein in dieser Lage nicht gedieh, ging der Besitzer, der Ahrweiler Kaufmann und Winzer Georg Kreuzberg (1796 - 1873), der Sache auf den Grund. Er untersuchte die Reben bis an die Wurzeln und fand dabei den Boden stark mit Kohlendioxyd durchsetzt. Kreuzberg konsultierte den Geologen und Chemiker Professor Bischoff in Bonn, der kohlen säurehaltige Quelle in diesem Bereich vermutete. Dadurch bestärkt, begann Georg Kreuzberg 1851 mit Bohrungen, bei denen schließlich die Apollinarisquelle entdeckt wurde. 1852 wurde die Brunnenanlage errichtet. Die Grundlage für das weltweit bekannte Unternehmen Apollinarisbrunnen war gelegt. Weitere Quellen wurden im Bereich des Dorfes Beul vermutet. Unter Anleitung von Professor

Es begann mit der Apollinarisquelle: Flaschenlager von Apollinaris, um 1910.



Bischoff unternahm Kreuzberg auch dort Bohrungen, die von Erfolg gekrönt waren. Man stieß auf ergiebige Thermalquellen. Der Quellschatz für das Heilbad Neuenahr war gefunden.

Es wurde daraufhin zunächst eine Gesellschaft zur Verwertung des Wassers und zur Gründung eines Heilbades gegründet. Als bald entstanden hieraus zwei verschiedene Gesellschaften, die „Apollinaris-Brunnen Actiengesellschaft“, der die wirtschaftliche Verwertung des Apollinaris-Brunnens und der Verkauf des Mineralwassers oblag, und die „Actiengesellschaft zur Gründung des Bades Neuenahr im Ahrtal“. Diese hatte die erbohrten und noch zu erbohren-

den Quellen für den öffentlichen und medizinischen Gebrauch nutzbar zu machen und zu diesem Zweck Mineralbäder und Trinkanstalten anzulegen.

Zu deren Aufgaben gehörte ebenfalls, weitere Grundstücke für Gesellschaftszwecke zu erwerben, Gast- und Receptionshäuser zu errichten, Brücken und Gartenanlagen auszuführen und im Interesse der Gesellschaft „rentbar“ zu machen.

Kur- und Hotelbauten

Die ersten Kurbauten in Bad Neuenahr bestanden aus einer Trinkhalle und dem im „Schweizerstil“ erbauten Badehaus.

Ansicht des Heilbades um 1910



Im Zuge des Baubooms entstand 1859 der Ost- und Mittelteil des Kurhotels. Der Westteil wurde erst 1870 fertiggestellt. 1904/1905 erfolgte ein Anbau nach Osten, 1913 der Anbau nach Westen mit den jetzigen Kurkolonnaden.

1903 wurde das heutige Kurhaus mit dem Kurtheater und weiteren Sälen erbaut.

Inzwischen waren auch das Badehaus und der Kurgarten völlig verändert worden. Die damals bestens ausgestattete gusseiserne Trink- und Wandelhalle, von der noch ein Teil in der Bachemerstraße lange Zeit als Holzlager genutzt wurde, wurde 1933/34 durch Neubauten ersetzt. Ein Teil der alten Trinkhalle wurde im Kurgarten als Geschenk der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler an die Kur AG anlässlich des Heilbad-Jubiläums 2008 wieder erstellt, um an den frühen Kurbetrieb zu erinnern.

Zur Augustaquelle, Viktoriaquelle sowie dem Großen Sprudel kamen 1906 der Willibrodus-Sprudel und später noch die Walburgisquelle hinzu.

Die Zahl der Kurgäste und Kurkarteninhaber stieg ab der ersten Badesaison bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stetig. Waren es 1859 nur 166 Kurkarteninhaber, so betrug ihre Zahl 1913 stattliche 15 226, 1957 19 760. Zwischenzeitlich waren diese Zahlen aber nach dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1919 auf 2 285 und dann nach dem Zweiten Weltkrieg auf nur 64 gesunken.

Während der beiden Weltkriege wurden die Kureinrichtungen intensiv vom Militär als Lazarette genutzt, während der zivile Kurbetrieb fast zum Erliegen kam.

Die Actiengesellschaft Bad Neuenahr, Hotel- und Fremdenzimmerbesitzer sowie die Kurstadt unternahmen gemeinsame Anstrengungen zur Hebung des Fremdenverkehrs und hatten damit auch wieder Erfolg.

Quasi aus dem Nichts wurden mit dem Anwachsen des Kurbetriebes prächtige Hotel- und Gaststättenbauten und Geschäfte für ein anspruchsvolles Publikum aus dem Boden gestampft. Von den um 1900 entstandenen zahlreichen renommierten Hotels und Gasthöfen bestehen heute nur noch wenige. Sie wurden abgerissen oder dienen heute anderen Zwecken. Beispielhaft können hier u. a. Bonn's-Kronen-Hotel genannt werden. Es stand in der Hauptstraße. Nach dem Zweiten Weltkrieg beherbergte es eine Lehrerausbildungsstätte, danach in seinen Anfangsjahren das heutige Are-Gymnasium. An dem Platz steht heute der moderne Gebäudekomplex Vitahris.

Aus dem früheren Concordia-Hotel entstand später die Kurlinik Saffenburg. Heute ist das Gebäude in der Hauptsache ein reines Wohngebäude.

Anstelle des Hotels Germania und Floras Dependence entstanden Büros, Wohnungen, Geschäfte und ein Bankgebäude.



*Die Hauptstraße
in Bad Neuenahr mit
der Gleislosen Bahn,
um 1910*

Hof von Holland und der Kaiserhof wichen dem früheren Kaufhaus Moses.

Im ehemaligen Hotel Flora ist seit der Zusammenlegung der Städte Ahrweiler und Bad Neuenahr zur Gesamtstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler im Jahre 1969 die Stadtverwaltung untergebracht. Das Gebäude wurde zu diesem Zwecke von Grund auf saniert, um- und angebaut.

Das alte Rathaus von Bad Neuenahr aus den Jahren 1895/96 diente lange Jahre der Familienbildungsstätte e.V. und dem Verein Scalare als Domizil. Heute ist dort der Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V. untergebracht.

Anstelle des Palasthotels sind der Platz an der Linde und die RESIDENZ entstanden. Das Grand Hotel Viktoria musste der Klinik der Landesversicherungsanstalt Niederrhein Platz machen. Im früheren Hotel zur Traube sind heute Wohnungen, eine Apotheke und ein weiteres Geschäft zu finden.

Anstelle des ehemaligen Winzervereins und späteren Klausners ist die Quellenhofpassage mit Kinos, Geschäften, Cafés und Wohnungen entstanden. Das große Hotel Westend hat lange der Bundeswehr als Verwaltungsgebäude gedient. Nach vielen Jahren des Leerstands wird es derzeit (2008) zu Wohnzwecken umgebaut. Das sind nur einige Beispiele für den Wandel. Viele traditionelle Hotels sind auch

vollständig modernisiert worden und bieten nach wie vor als Familienbetriebe dem Kurgast allen Komfort.

Das Stadtbild von Bad Neuenahr hat sich grundlegend geändert. Alte und neue Bauten prägen heute die Straßenzüge. Bei allem nostalgischen Rückblicken auf das frühere Gesicht der Kurstadt sollten wir uns vor Augen führen, dass Veränderungen des Stadtbildes nur möglich sind, wenn Mitbürger mit gleichem unternehmerischem Wagemut wie die Gründergeneration diese angehen und nach aktuellen Gesichtspunkten und in zeitgemäßen Baustilen umsetzen.

Straßen

Die Hauptstraße von Bad Neuenahr und weitere Straßen waren bis in die Nachkriegszeit von Bäumen gesäumt. Diesen Zustand wünschen sich viele zurück. Im Rahmen des Projektes „Zukunft Bad Neuenahr“ wird auch die Wiederherstellung des alleinartigen Charakters einer ganzen Reihe von Straßen wieder angestrebt.

Bereits in der Frühzeit des Heilbades gab es Verkehrseinschränkungen in der Innenstadt. Wagen durften in einer ganzen Reihe von Straßen nur im Schrittempo fahren. Fußgänger konnten die Straßen noch gefahrlos benutzen. Unsere heutigen Fußgängerzonen haben hier ihre Vorbilder.

*Die Hauptstraße
von Bad Neuenahr
nach der Neugestaltung, 2008*



Sakralbauten

Mit dem Anwachsen der Kurgastzahlen und dem Bevölkerungsanstieg wurde die alte Pfarrkirche in Beul, St. Willibrord, zu klein. Auch die Josefskapelle an der Jesuitenstraße und die Hemmesser Kapelle reichten für die sonntäglichen Gottesdienstbesucher nicht mehr aus.

Daher wurde in den Jahren 1898 bis 1901 die große Rosenkranzkirche von dem Architekten August Menken erbaut. Der Kirchturm, zunächst nur bis zum Dachfirst der Kirchenschiffe reichend, wurde erst 1906 vollendet.

Dem Zuzug evangelischer Christen und Kurgäste trug der Bau der evangelischen Kirche gegenüber der Kurgartenbrücke in den Jahren 1871/72 Rechnung. Das Gebäude erfuhr später noch eine Vergrößerung.

Für jüdische Mitbürger und Kurgäste, die in Bad Neuenahr auch jüdische Hotels und Kureinrichtungen vorfanden, wurde 1899 eine Synagoge erbaut. In der sogenannten „Reichskristallnacht“ 1938 wurde sie verwüstet, abgebrannt und danach abgerissen.

Kur- und Erholungseinrichtungen

Vom Schwanenteich aus, wo bis in die 1950er Jahre noch der Blick zur Idyllenhöhe und zur Johannisburg frei war, ist der Ausblick heute weitgehend durch Bäume verwehrt. Auf dem Teich waren ursprünglich sogar Kahnfahrten möglich. Die Konzession hierzu wurde 1906 öffentlich ausgeschrieben. Eingebettet in die dortige Parklandschaft erhebt sich seit 1968 das Wohnstift Augustinum, das vielen Senioren eine neue Heimat in angenehmer Atmosphäre bietet. Dem Trend der Zeit folgend sind im Heilbad in den letzten Jahren eine Reihe von guten Seniorenresidenzen entstanden, in denen die Menschen vorzüglich betreut, gepflegt und gepflegt werden.

Anstelle des alten Strandbades mit Terrassencafé entstand ein modernes Hallen- und Freibad. Planungen für eine Generalsanierung der Technik und eine Umgestaltung zum Freizeitzentrum sind angelaufen.

Das Terrassencafé, 1980 abgebrannt, wurde durch das Lenné-Schlösschen ersetzt.

Das Krankenhaus Maria Hilf verdanken wir einem Gelübde des Quellenentdeckers Georg

Kreuzberg. Mit dem Bau wurde 1883 anlässlich der 25-jährigen Quellenweihe von der „Georg Kreuzberg-Stiftung Maria Hilf“ begonnen. Die Fertigstellung erfolgte 1885.

Der ursprüngliche Backsteinbau im neu-gotischen Stil musste in den 1960er Jahren dem heutigen Krankenhausbau, der seither auch um- und angebaut wurde, Platz machen. Aus der Erbauungszeit des ersten Krankenhauses stammt aber noch ein neugotisches Kapellchen mit der „Gottesmutter und Kind“.

Verkehrsmäßige Erschließung

Von 1858 bis zum Bau der Ahrtalbahn 1880 konnte Bad Neuenahr nur mit Kutschen von Remagen aus erreicht werden. Am Neuenahrer Bahnhof standen dann ab 1880 Kutschen und Kraftdroschken mit hilfsbereiten Dienstmännern für die ankommenden Kurgäste bereit. Laut Verordnung mussten die konzessionierten Kutschen und Kraftdroschken mit einem „N“ versehen sein. Es ist heute noch das Signum der KurAG. Vorbei sind die Zeiten, als eifrige Dienstmänner in Uniform bei den Einkäufen auf dem Wochenmarkt halfen. Heute findet dieser auf dem Platz an der Linde statt – auch als Treffpunkt und Kommunikationsstätte wird er von Kurgästen und Einwohnern gern angenommen.

Der Platz hinter dem Kapellchen an der Jesuitenstraße wurde 2005/2006 im Rahmen des Projekts „Zukunft Bad Neuenahr“ neu gestaltet und in Erinnerung an früher dort stattfindende Wochenmärkte „Alter Markt“ genannt.

Basalt-Statuen der Neuenahrer Originale „Hendrich und Josef“ haben hier eine neue Heimstatt gefunden.

Einwohnerzahlen

Die rasante Entwicklung des Heilbades wird auch deutlich an den Einwohnerzahlen, die sich in den vergangenen 150 Jahren mehr als verzehnfacht haben. 1857: 1068; 1905: 3386; 1957: 8672; 1983: 11 749; 2006: 12 000.

Erfolgskurs

Zum Schatz der Heilquellen gesellte sich 1948 ein neuer hinzu: die Spielbank Bad Neuenahr. Seither partizipieren die Stadt und auch die AG Bad Neuenahr an den Erträgen, die seit der

Konzession reichlich geflossen sind. Im Laufe der Jahre blieben dem Heilbad dennoch trotz aller Anstrengungen der Stadt, der AG Bad Neuenahr und der Gewerbetreibenden auch Rückschläge nicht erspart. Bad Neuenahr hat aber stets darauf reagiert und Positives erreicht. Das geschah auch in Phasen der Rezession und bei den Auswirkungen verschiedener „Gesundheitsreformen“. Nach dem starken Rückgang der Sozialkuren wurde in den letzten Jahren verstärkt um Privatkurgäste geworben. Im Heilbad Bad Neuenahr konzentrieren sich alle Bemühungen um den Menschen, der sich hier erholen will. Der Mensch wird dabei als Einheit von Körper, Seele und Geist angesprochen. So haben beispielsweise die „Sinfonie der Sinne“, das Medical Fitness Studio, das Programm alles unter einem Dach im Steigenberger Hotel, gesundheitsbewusste Küche in den Restaurants, Medical-Wellness Anwendungen und Medical Fitness, Erweiterung des Fitness- und Gesundheitsangebots in den Ahrthermen mit weiteren Maßnahmen und Angeboten dazu geführt, dass Bad Neuenahr 2007 im Vergleich der Heilbäder den ersten Platz belegte. Hierzu haben auch die vielfältigen Maßnahmen der Stadt im Rahmen des Projekts „Zukunft Bad

Neuenahr“ und die Gestaltung und Instandhaltung der Parkanlagen ihren Beitrag geleistet. An dem Erfolgskurs des Heilbades sind auch die Kliniken, die nicht oder nicht mehr der AG gehören beteiligt, u. a. die Klinken Kur-Köln, Jülich, Tönisstein, die LVA Niederrhein und die Knappschaftsklinik.

Eine besondere Attraktion für Einheimische und Gäste ist der im Mai 2008 eröffnete Waldkletterpark im Neuenahrer Wald.

Alle Verantwortlichen im Heilbad wirken gemeinsam an der Weiterentwicklung des Heilbades mit. Bei ihrer Arbeit zum Wohle von Bad Neuenahr möge allen Beteiligten der Unternehmergeist Vorbild sein, der dem Quellen-decker und Gründer des Heilbades Georg Kreuzberg zu eigen war. Eines ist stets gewiss: „Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber man muss es vorwärts leben.“

Literatur:

- Offizieller Führer des Kur- und Verkehrsvereins e. V. von 1911
- Die Gemeinde Neuenahr 1857 – 1907 (Selbstverlag der Gemeinde Neuenahr)
- Kurverwaltung Bad Neuenahr (Hrsg.): 100 Jahre Bad Neuenahr 1858 – 1958.
- Lux, Hans Maria, Walther Ottendorff-Simrock u. a.: Auf Du und Du mit Bad Neuenahr. (1958).